



Konzept Kinderhaus/Kindergarten **Die Kleinen Piraten**

Standort

Die vom Licht durchfluteten Räumlichkeiten des Kinderhauses befinden sich in einem dreistöckigen Gebäude im Stadtteil Kirchtrudering.

Die genaue Anschrift lautet: Am Moosfeld 85 in 81829 München. Benachbarte Stadtteile sind Trudering, Berg am Laim, Zamdorf, Denning und Daglfing.

Das Kinderhaus ist eine größere Einrichtung mit 5 Krippengruppen und einer Kindergartengruppe.

Drei Gruppen befinden sich im Obergeschoss, drei weitere im Erdgeschoss.

Die Kindergartengruppe befindet sich im Souterrain.

Wir bieten verschiedene Zeitmodelle an. Wir nehmen Kinder ab 8 Monaten bis zum Schuleintritt auf.

Das Objekt hat mehrere Parkplätze, überdachte Kinderwagenplätze, einen sehr schönen großen Garten mit Altbaumbestand, einen eigenen Spielplatz, sowie einen Bolzplatz, wo die Kinder Fußball spielen können.

Träger

Das Kinderhaus ist eine privatwirtschaftliche Einrichtung. Trägerin und Leiterin der Einrichtung ist Frau A. Apostolou, Dipl. Erzieherin und Systemische Therapeutin.

Sinn und Zweck des Kinderhauses:

Hauptaufgabe unseres Kinderhauses ist es, berufstätigen Müttern und Vätern die Möglichkeit zu geben, ihre Kinder familienergänzend betreuen zu lassen.

Wir orientieren unsere Arbeit an den Vorgaben laut „Bayerisches Kinder- und Bildungsgesetz“ (BayKiBIG) und „Bayerischer Erziehungsplan“ (BEP).

Das Kinderhaus führt den Erziehungs- und Bildungsauftrag in ständigem Kontakt mit den Eltern durch. Hauptanliegen ist es, unseren Kindern eine geschützte und liebevolle Atmosphäre zu bieten, in der sich jedes Kind nach seinem eigenen Zeitplan entwickeln und entfalten kann.

Wie erreicht man das Kinderhaus?

Das Kinderhaus ist sehr verkehrsgünstig sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Die U2 fährt bis zur Station Moosfeld, von dort aus sind es fünf Minuten zu Fuß. Unweit gelegen ist auch die U- und S-Bahn Station Trudering. Dort kann man in die S4 oder S6 umsteigen.

Unser Bild vom Kind

Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling auf die Welt.

Er wird nicht Mensch, er ist es.



Für unsere Arbeit heißt das:

- die kulturellen Erfahrungen im pädagogischen Alltag zu respektieren und zu berücksichtigen
- die Persönlichkeit jedes Kindes zu achten und zu fördern
- sein Selbstvertrauen zu stärken
- persönliche Stärken und Fähigkeiten sowie Schwächen anzuerkennen und zu fördern bzw. zu helfen, wo es Hilfe braucht
- die Erzieherin soll neben den Eltern eine wichtige Bezugsperson des Kindes sein. Sie soll es bei seiner Entwicklung begleiten
- wir stehen jeder Familie beratend zur Seite

Das Kinderhaus:

Die Kinder werden von einer Fachkraft, einer Ergänzungskraft und einer Praktikantin betreut und versorgt.

Unsere Mitarbeiter sind qualifiziert und ausgebildet, um erfahren, liebevoll und geduldig mit den Kindern zu arbeiten.

Die Mitarbeiterinnen schaffen eine wohlthuende, entspannte, förderliche Atmosphäre, in der sich jedes Kind nach seinem Zeitgefühl und seinen Möglichkeiten entwickeln und entfalten kann. Wir wollen die Kinder fördern und dort „abholen“, wo sie gerade stehen.

Die Kinder werden, wenn sie in der Frühe ankommen, von der Erzieherin bzw.

Kinderpflegerin persönlich begrüßt und aufgenommen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die Aufsichtspflicht der Betreuerinnen.

Nachmittags, beim Abholen, erhalten Mütter und Väter eine kurze Beschreibung und die nötigen Informationen, wie der Tag verlief.

Öffnungszeiten und Ferien:

Unsere Öffnungszeiten sind ideal an die Bedürfnisse der Eltern angepasst.

Langzeitgruppe:

Montag bis Donnerstag von **8.00 Uhr bis 18.00 Uhr**

Freitag von **08.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

Unsere **Kernzeit** ist von **8.00 Uhr bis 12.00 Uhr**

Schließzeiten sind zwei Wochen im August, ca. sechs Tage in den Weihnachtsferien und jeweils vier Tage über Ostern und Pfingsten.

Aufnahmekriterien:

Das Kinderhaus steht allen Kindern offen. Die Aufnahme erfolgt unabhängig von Herkunft, Konfession und Nationalität.

Das Krippen- und Kindergartenjahr startet zum ersten September. Sollten während des Jahres Plätze frei werden, können diese neu belegt werden.

Kranke Kinder können nicht betreut werden, da die Ansteckungsgefahr zu groß ist.

Auch sollten kranke Kinder zu ihrem Wohl zu Hause gesund werden.





Bei ansteckenden Kinderkrankheiten wie z.B. Masern, Windpocken, Röteln oder Bindehautentzündung wird ein Attest vom Kinderarzt verlangt, bevor das Kind in das Kinderhaus zurückkehren darf.

Das gleiche gilt auch bei Läusen und Durchfall.

Spenden:

Auch wir müssen haushalten und sparsam mit unseren Ressourcen umgehen. Deshalb sind wir außerordentlich dankbar um jede Spende in Form von z.B. Bastelmaterial und gut erhaltenem, pädagogisch wertvollem Spielzeug etc.

Eltern:

Wir verstehen uns als familienergänzende Einrichtung, die gemeinsam mit den Eltern versucht, dem Kind eine liebevolle und pädagogisch wertvolle Betreuung und Erziehung zu geben. Eltern sollen ein gutes Gefühl haben, wenn sie uns ihre Kinder anvertrauen. Wir werden alles in unserer Macht stehende tun, damit wir fröhliche und glückliche Kinder bei uns haben.

Wie soll das gehen?

Es beginnt schon beim ersten Gespräch, wenn Eltern zu einem unverbindlichen Informationsgespräch kommen. Wir arbeiten offen, transparent und erklären genau unsere Arbeitsweise und unser Konzept. Vorabinformationen kann man natürlich auch im Internet lesen.

Tür- und Angelgespräche sind eine Selbstverständlichkeit, man tauscht sich aus.

Somit können wir besser auf die Kinder eingehen, andererseits wissen Eltern, wie der Tag ihrer Kinder genau abgelaufen ist.

Wir sind bestrebt, einen guten Informationsaustausch mit den Eltern zu haben, denn wenn dies gelingt, ist es von großem Nutzen für die Entwicklung des Kindes.

Es funktioniert langfristig, wenn:

- Eltern und Pädagoginnen sich gegenseitig als verlässliche Ansprechpartner erleben
- sich beide Seiten mit Respekt begegnen und dem anderen zugestehen, Experte für die Kinder zu sein.
- beide Seiten den anderen auch in schwierigen Fragen zu Rate ziehen und ein vertrauensvoller Umgang miteinander besteht.
- Wir arbeiten mit einem systemischen Beschwerdemanagement. Dieses ermöglicht uns einen Austausch über Anregungen und Beschwerden auf Augenhöhe.
- Die Eltern können ihre Anliegen den Mitarbeiterinnen, sowie der Leitung persönlich mitteilen.
- Zweimal im Jahr findet ein längeres, vorher eingeplantes Gespräch zwischen Eltern und Erziehern statt. Grundlage oder Basis des Gespräches ist das Portfolio sowie der Beobachtungsbogen.



- Der **Elternbeirat** wird jedes Jahr etwa Mitte Oktober neu gewählt. In jeder Gruppe wird ein erster und stellvertretender Elternbeirat gewählt.
- Der Elternbeirat setzt sich ca. alle 6-8 Wochen mit der Leitung zu einer Sitzung zusammen.
- Der Elternbeirat fungiert als „Kommunikationsbrücke“ zwischen den Eltern und der Institution Kinderhaus.

- Es gibt zweimal wöchentlich feste **Sprechstunden**. Diese finden jeweils **Dienstag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und Donnerstag von 14 bis 15 Uhr** statt - plus zusätzlich Termine nach **Vereinbarung**
- Es finden Themenelternabende statt, zu denen u.a. verschiedene Fachleute eingeladen werden. Themen können von Seiten des Kinderhauses als auch von Eltern bzw. dem Elternbeirat vorgeschlagen werden.

Was können Eltern von uns erwarten?

- fachliche Kompetenz
- ein offenes Ohr bei Problemen mit den Kindern
- Offenheit bei Fragen im Alltag
- Kritikfähigkeit
- Offenheit für Ideen seitens der Eltern zur Verbesserung unserer Arbeit
- Dokumentation unserer Arbeit (ein Wochen- und Monatsplan hängt immer vorm Gruppenraum aus)
- Eine für Eltern und Personal zugängliche Pinnwand/Infowand

Was wir von den Eltern erwarten:

- regelmäßige Ergänzung der Wechselwäsche
- Beteiligung im Kinderhausalltag, an Festen etc.
- Gesprächsbereitschaft und täglicher Austausch von Informationen über das Befinden des Kindes
- Die Einstellung: „auch unsere Hilfe wird im Kinderhausalltag gebraucht“
- Pünktlichkeit beim Bringen und Abholen des Kindes zu den vereinbarten Zeiten
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Informationen, sie können Fragen stellen, Kontakte zu allen Betreuungspersonen knüpfen und Vertrauen aufbauen. Eine gelungene Eingewöhnungsphase ist die tragfähige Basis für ein dauerhaftes und vertrauensvolles Zusammenleben zwischen Kind, Eltern und Kinderhaus.

Berliner Infant Modell

Wir arbeiten in Anlehnung daran. Das Resultat ist eine sehr behutsame und schrittweise Gewöhnung der Kinder an die Erzieher und die fremde Umgebung.



Kurze Vorstellung:

- in den ersten drei Tagen hält sich das Kind mit seiner vertrauten Bezugsperson nur kurz in der Einrichtung auf. Es gibt noch keine Trennung.
- Danach begleitet die Bezugsperson das Kind und beobachtet, ohne jedoch mit ihm zu spielen. Sie dient nur als sichere Basis.
- Jedes Kind wird nur von einer Erzieherin eingewöhnt.
- Am vierten Tag wird, je nach Verhalten des Kindes ein Trennungsversuch für ca. 30 Minuten unternommen. Die Bezugsperson bleibt in der Nähe.
- Die Eingewöhnungszeit dauert so lange, bis das Kind die Erzieherin als neue Bezugsperson akzeptiert und von Mutter oder Vater loslässt.

Konzept Kindergarten

*Erzähle mir und ich werde vergessen
Zeige mir und ich werde mich erinnern
Lasse es mich tun und ich werde verstehen*
KONFUZIUS

Der Kindergarten stellt sich vor

Es ist eine Kindergartengruppe von 25 Kindern ab drei Jahren bis Schuleintritt in den unteren Räumlichkeiten der bereits bestehenden Kinderkrippe am Moosfeld 85.

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 18.00 Uhr. Begleitet werden die Kinder von 2 Erzieherinnen und einer Kinderpflegerin oder Erzieherin im Anerkennungsjahr. Ein großer Garten mit geeigneten Spielgeräten für das Kindergartenalter steht zur Verfügung.

Pädagogisch wird auf dem Konzept der Kinderkrippe aufgebaut, unter anderem mit den Schwerpunkten Sprache, Bewegung und Musik.

Weitere Pädagogische Schwerpunkte:

- Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme gegenüber Natur, Umwelt, Menschen
- Erlernen demokratischen Denkens, Regeln lernen und akzeptieren
- Fähigkeit zum lebenslangen Lernen
- Neugier des Kindes täglich neu erwecken
- Kognitive Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Grob- und Feinmotorik trainieren
- Natur erkunden und erleben



- Vorschulprogramm
- Projektarbeit je nach Jahreszeit und Themenschwerpunkt
- Portfolioarbeit; die gesamte Mappe wird beim Verlassen des Kindes in die Schule ausgehändigt
- Einsatz des Beobachtungsbogens SELDAK für die Sprachentwicklung
- Einsatz des Beobachtungsbogens SSMIK bei Migrantenkindern
- Entwicklungsverlauf des Kindes anhand des Salzburger Beobachtungskonzeptes für Kindergärten
- Freispiel
- Vorbereitung des Übertritts in die Schule
- Musikunterricht mit unserer externen Musikpädagogin
- Besuch der Feuerwehr, Polizei, des Kulturzentrums Gasteig, Zeitungen und anderen Institutionen unserer Stadt
- Eltern werden mit einbezogen, je nachdem welchen Arbeitsplatz wir besuchen können

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich am Bildungs- und Erziehungsplan des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes, sowie den Inhalten des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Öffnungszeiten und Gebühren

Der Kindergarten ist Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Es bleibt immer möglich, die Öffnungszeiten wenn nötig, nach den Bedürfnissen der Eltern anzupassen.

Ferien sind 2 Wochen im August, die erste Osterwoche sowie die erste Pfingstwoche.

Drei Tage im Jahr kann die Einrichtung geschlossen bleiben zwecks Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

Gebühren

F	4 - 5 Std.	07.30 - 12.30 Uhr	440 €
G	5 - 6 Std.	07.30 - 13.30 Uhr	490 €
H	6 - 7 Std.	07.30 - 14.30 Uhr	540 €
I	7 - 8 Std.	07.30 - 15.30 Uhr	590 €
	oder	08.00 - 16.00 Uhr	590 €
J	8 - 9 Std.	07.30 - 16.30 Uhr	640 €
K	9 -10 Std.	08.00 - 18.00 Uhr	690 €

In den Gebühren sind enthalten: Betreuung der Kinder je nach gebuchter Kategorie, 1 mal wöchentlich musikalische Früherziehung mit unserer externen Musikpädagogin, (diese kommt auch 2 mal in die Kinderkrippe), Mittagessen, Brotzeit und für die Kinder, die bis



18.00 Uhr gebucht haben, noch ein Zusatzsnack um ca. 17.00 Uhr, frisches Obst sowie Tee und Getränke. Sie müssen nur das Frühstück mitbringen.

Die **Anmeldegebühr** ist einmalig und beträgt 200 €.

Wichtig !

Wir sind eine von der Stadt München anerkannte Einrichtung und werden bezuschusst. Eltern können im Bedarfsfall einen Antrag auf Bezuschussung des Krippen- bzw. des Kindergartenplatzes bei der wirtschaftlichen Jugendhilfe stellen.

Eingewöhnung

Unsere Kinder, die aus der Krippe in den Kindergarten wechseln, werden die Eingewöhnung langsam und gleitend mit den jeweiligen Erzieherinnen oder Kinderpflegerinnen der Krippengruppe vollziehen. Das ganze ohne Eltern.

Für externe Kinder, die nicht aus unserer Krippe kommen, wird die Eingewöhnung zusammen mit den Eltern schonend nach dem Berliner Modell vollzogen.

Aufsichtspflicht

Das Kind ist während des gesamten Aufenthaltes in und auf dem Weg von und zu der Einrichtung gesetzlich unfallversichert.

Nach der Begrüßung und der Übergabe des Kindes von den Eltern an die Mitarbeiter/innen beginnt unsere Aufsichtspflicht.

Eltern

Ohne Eltern geht es nicht. Wir sehen uns als Partner, die gemeinsam zum Wohle des Kindes handeln und sich gegenseitig absprechen, respektieren und wertschätzen.

Zu den Tür-und- Angel-Gesprächen, die täglich stattfinden, gibt es mindestens drei geplante Elterngespräche über das Kindergartenjahr verteilt.

Es werden die Beobachtungsbögen als Basis des Gespräches herangezogen.

Sollte Bedarf vorhanden sein, sind wir natürlich bereit auch mehrere Gespräche anzusetzen.

Elternarbeit

Zu Beginn eines Kindergartenjahres findet die Elternbeiratswahl statt. Elternarbeit bedeutet für uns als Einrichtung eine Partnerschaft in Bildung und Erziehung.

Enge Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung, dem Träger, den Eltern und dem pädagogischen Personal sorgt für ein gutes Klima innerhalb des Kindergartens und macht es möglich, in Erziehungsfragen an einem Strang zu ziehen.





Es finden Elternabende zu verschiedenen Themen statt, gerne auch auf Anregungen der Eltern. Wir sind für alles offen. Es befindet sich eine Informationstafel im Eingangsbereich, auf der alles Wichtige zu lesen sein wird.

Um Rückmeldung über die Qualität unserer Arbeit zu bekommen und die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern zu erfahren und nach Möglichkeit zu berücksichtigen, führen wir eine jährliche Elternbefragung durch.

Projektarbeit

Im Projekt planen und handeln Kinder und Erzieherinnen gemeinsam - Idee, Planung, Ausführung, Ergebnisse und Bewertungen.

Im Vordergrund stehen das gemeinsame Schaffen, Erleben und der Lernprozess jedes einzelnen Kindes.

- Kinder sind an der Auswahl, Planung und Durchführung des Projektes beteiligt
- Wünsche der Kinder werden beachtet
- selbständiges Handeln der Kinder wird angeregt
- Pädagogin versteht sich als Begleiterin
- Material einbringen (Hilfe der Eltern ist gefragt)
- Zwischendokumentation / Abschlussdokumentation

Garten

Wir pflanzen gemeinsam an, versorgen unseren Garten zusammen mit den Kindern. Unser Gärtner schaut immer wieder vorbei und gibt Tipps.

Beschwerdemanagement

Wie auch in der Kinderkrippe werden wir einen Kummerkasten errichten. Die Eltern können dann ihre Beschwerden schriftlich hinterlegen, auch anonym. Einmal in der Woche wird der Kasten geleert und wenn nötig mit den betroffenen Eltern gemeinsam nach einer konstruktiven Lösung gesucht. Auch über Lob und Ideen werden wir uns freuen.

Gespräche nach Bedarf und nach Situation, jährliche Umfragebögen werden an die Eltern verteilt, es gibt den Elternbeirat, dadurch bekommen Träger und Personal auch viele Anliegen mit.

Sehr enge Zusammenarbeit zwischen Elternbeirat und Einrichtung.

Partizipation

Bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestalten und Mitbestimmung. Sie gründet auf Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt Planungen und Entscheidungen



über alle Angelegenheiten, die das eigene Leben und das in der Gemeinschaft betreffen, gemeinsam treffen.

Gemeinsam entscheiden und gemeinsam nach Lösungen suchen für offene Fragen und Probleme.

Es zeichnet sich durch Selbstbestimmung bei offenen Fragen aus, auch da, wo Ergebnisse anders ausfallen können als geplant.

Als Betroffener, aber gleichzeitig auch als Experte in eigener Sache werden alle Kinder in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs- und Entscheidungsprozesse mit einbezogen. Kinderbeteiligung verändert die Erwachsenen-Kind-Beziehung und stellt das Handeln in den Mittelpunkt.

Zu sehr sind viele Erwachsene daran gewöhnt, für Kinder alle wichtigen und unwichtigen Entscheidungen zu treffen und somit gleichzeitig deren Verantwortung mit zu übernehmen. Es sollte nach einem Mittelweg gesucht werden, wie man Kinder stärkt und ihnen mehr zutraut.

Weitere Punkte der Partizipation:

- Die eigenen Sichtweisen erkennen, benennen, äußern, wahrnehmen
- Die eigenen Interessen mit anderen Interessen in Einklang bringen
- Zwischenmenschliche Konflikte über eine faire Auseinandersetzung austragen
- Grundverständnis darüber erwerben, dass man anstehende Aufgaben und Entscheidungen gemeinsam lösen kann
- Andere Ansichten anhören und respektieren lernen
- Frustrationstoleranz stärken
- Demokratisches Grundverständnis lernen
- Verantwortung für sich und andere übernehmen, für andere ein Vorbild sein
- Lernen, sich für die Gemeinschaft einzusetzen

Ziele der pädagogischen Arbeit

Persönlichkeitsentwicklung

Die Kinder entwickeln eine stabile, lebensbejahende Persönlichkeit

Selbständigkeit

Selbständigkeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Es ist für uns von großer Wichtigkeit, dass Kinder selbständig handeln und in der Lage sind, sich in der näheren Umgebung zu orientieren, sowie Handlungsabläufe selbst tätigen zu können.

Ein zweites Zuhause schaffen

Wir schaffen eine ruhige und kindgerechte Atmosphäre, in der sich die Kinder entfalten können und ihre Potenziale gefördert werden.



Soziales Verhalten

Die Kinder lernen in einer Gemeinschaft zu agieren und zu respektieren, auf andere Rücksicht zu nehmen, sich zurecht zu finden, einzuordnen, Freundschaften zu schließen und Konflikte zu lösen.

Wahrnehmung und Konzentration

Die Kinder werden spielerisch auf die Schule vorbereitet. Unser Anliegen ist es, ihre Konzentration zu sensibilisieren und zu fördern.

Freude am Lernen

Durch positive Lernerfahrungen und Gestaltung einer ansprechenden Lernatmosphäre wird bei uns Freude am Lernen gefördert.

Stärkung lernmethodischer Kompetenz

Die Kinder lernen, wie sie lernen sollen und entwickeln Verständnis für die eigene Lernmethode, Strategien und Lerntempo. Die Erzieher dienen als Moderatoren und Hilfestellung.

Spracherziehung

Der Spracherwerb ist in einem Dialog der persönlichen Beziehungen und Interessen verflochten. Wir unterstützen die Kinder, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen. Besuch der Bibliothek, Sprachprojekte, Bücher vorlesen, Bücherecke einrichten, Märchenerzählen, Theateraufführungen, die wir selber gestalten und einüben sowie Kindertheaterbesuche nutzen wir als Hilfsmittel.

Wir üben aktives Zuhören, Zusammenhänge zu schildern, den Sinn eines Textes zu verstehen und wiederzugeben, Geschichten zu erzählen, Interesse an Büchern zu entwickeln und Lesefreude.

Musikalische Erziehung

Kinder erlernen Musik mit allen Sinnen und emotionaler Beteiligung. Sie werden Musik hören, neue Lieder kennen lernen und singen, sie lernen Orffinstrumente zu spielen, Tanz und Rhythmus zu fühlen und zu spüren.

Musik gehört zum täglichen Programm unserer Einrichtung, ein- bis zweimal die Woche besucht uns eine Musikpädagogin.

Bewegungserziehung

Wir besuchen wöchentlich eine Turnhalle und machen Turnübungen. Viel Bewegung im Garten, auf den nächstgelegenen Spielplätzen und ein Wandertag pro Woche gehören mit dazu.

Gesundheitserziehung

Ziel ist es, den Kindern körperliche und seelische Gesundheit zu vermitteln. Sie lernen ihren Körper kennen und zu benennen.



Hände waschen, warum es so wichtig ist, Sauberkeit, Aufräumen, Regeln zur Unfallverhütung, Zahn- und Mundhygiene.

Gesunde Ernährung - was gehört dazu, Biokost, Zahnhygiene, tägliches Zähneputzen nach den Mahlzeiten, Besuch der Zahnfee zweimal im Jahr.

Deutschkurs

Am Vorkurs Deutsch nehmen alle Kinder teil, die ein Jahr vor der Einschulung sind und bei welchen ein Elternteil aus einem nicht deutschsprachigen Herkunftsland stammt.

Mit welchem Programm genau wir arbeiten werden, wird noch im Team entschieden.

Vorschule

Wir bereiten uns spielerisch auf den großen Tag vor. Wir üben konzentriert etwas länger an einem Spiel zu bleiben und es zu beenden, wir lernen den Buntstift richtig zu halten, zu schneiden und vieles mehr!

Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenz

Das bedeutet, dass Kinder lernen die Bedürfnisse und Gefühle anderer wahrzunehmen, zu achten, zu respektieren. Konflikte werden eigenständig gelöst.

Wir erreichen dies durch unsere Vorbildfunktion, positives Verstärken, Vertrauen in die kindliche Kompetenz, Raum zur eigenen Entfaltung.

Vielfalt und Unterschiede wahrnehmen

Die Individualität der Gruppenmitglieder bietet den Kindern ein weites Feld vielseitiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Kreativitätsförderung

Die Kinder sind phantasievoll, haben Ideen und setzen diese in verschiedenen Bereichen um. Wir unterstützen sie, indem wir die Räume so gestalten, dass sie anregende Materialien zur freien Verfügung haben. Wir haben diverse „Ecken“ im Gruppenraum wie Verkleidungskiste, Malecke, Bücherecke, Bauecke.

Mathematische Bildung

Die Kinder gehen ihrer Entwicklung angemessen mit Zahlen, Mengen, geometrischen Formen, Zeiträumen, Längen und Gewichten um.

Das bedeutet, dass sie diese erkennen und benennen können, messen und vergleichen.

Wir unterstützen die Kinder in diesem Prozess mit verschiedenen Spielmaterialien wie eine Messlatte, Sanduhr, Uhr, Mengenlehre, Zahlen.

Wir lernen gemeinsam den Umgang mit Zahlen und Mengen.

Situationsorientierter Ansatz

Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, gezielt auf die Bedürfnisse und individuellen Lebenssituationen der Kinder einzugehen.



Bestimmte Themen ergeben sich, indem wir Erfahrung und Interessen, die Kinder in Lebenssituationen machen, aufgreifen und auf sie eingehen. Aus den Beobachtungen und Informationen leiten wir Themen ab, die für die meisten Kinder von Bedeutung sind. Das bedeutet für uns ein genaues detailliertes Beobachten der Kinder. Dabei ist es uns wichtig, wie und was sie uns erzählen, was sie beschäftigt, wie sich die Gruppe verhält und was die Eltern von ihren Kindern berichten.

Krankheitsfälle und Fehltage

Grundsätzlich ist das Fernbleiben eines Kindes vom Kindergarten bekannt zu geben. Auch Urlaubstage zählen hierzu. Bei Erkrankung ist ein Kind umgehend krank zu melden. Ansteckende Krankheiten des Kindes und seiner Familie sind ebenfalls mitteilungs pflichtig. Das gilt auch für alle nicht erkennbaren Besonderheiten bezüglich der Gesundheit eines Kindes (Allergien, Anfallsleiden...)

Zusammenarbeit mit Grundschule, Beratungsstellen, anderen pädagogischen Einrichtungen, Logopädischen Praxen, Kinderärzten

Wir arbeiten mit der Sprengelschule, die sich im Einzugsgebiet des Kindergartens befindet, zusammen. Mit den Vorschulkindern besuchen wir diese auch und versuchen, einen Schnuppervormittag zu organisieren. Weiters sind wir bemüht mit Kinderärzten, Logopädiepraxen und Erziehungsberatungsstellen zusammen zu arbeiten, so dass bei Bedarf die Eltern dahingehend auch beraten werden können oder zusammen ein Termin vereinbart wird.

Beobachtungsinstrumente

§ 5 Abs. AVBAYKIBIG Beobachtungsbogen SISMIK
Dient dem Wissen des Sprachstandes bei Kindern mit nicht deutschsprachiger Herkunft. Wird in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres erhoben.

§ 5 Abs. 3 AVBAYKIBIG Beobachtungsbogen SELDAK
Bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern wird der Sprachstand ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des SELDAK Bogens erhoben.

§ 51 2 Absatz AVBAYKIBIG Einsatz eines Beobachtungsbogens
Welcher Beobachtungsbogen tatsächlich zum Einsatz kommen wird, wird noch gemeinsam im Team entschieden.

PERIK



Fortbildung

Zweimal im Jahr finden Fortbildungen für das gesamte Team in den Räumlichkeiten unseres Hauses statt. Des Weiteren kann sich jeder Mitarbeiter je nach Bedarf im Jahr selber Fortbildungen aussuchen. Diese werden vom Träger finanziert.